

Preußenregierung und Siedlung.

Land aus staatlichem Forst- und Domänenbesitz.

CNB Berlin, 11. Juni.

In einem umfangreichen Rundschreiben des preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten werden die Bestimmungen über Abgabe von Land aus dem staatlichen Forst- und Domänenbesitz für Anlieger und Kleinsiedlungen und für Kleinwohnungsbau zusammengefasst. Aus den Einzelheiten des Erlasses entnehmen wir folgendes:

1. Durch den Einkümpfungsprozess der deutschen Wirtschaft sind zahlreiche Arbeitnehmer in Industrie, Handwerk und Gewerbe, die nebenberuflich einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb bewirtschaften, arbeitslos geworden. Durch Vergrößerung des landwirtschaftlichen Besitzes würde es möglich sein, ihnen eine selbständige Existenz zu verschaffen. Oft fehlen jedoch größere private Besitzungen, die das notwendige Land für diese Zwecke abgeben können. Hierzu bietet dagegen häufig der Landbesitz der Domänen- und Forstverwaltung eine Möglichkeit. Auch Arbeitnehmer der Industrie, des Handels und des Gewerbes, die bisher über keinen Landbesitz verfügen, und die mit einer erheblichen Verkürzung der Arbeitszeit rechnen müssen, werden häufig darauf angewiesen sein, Land zu erwerben, um sich einen Teil der nötigen Lebensmittel selbst zu verschaffen.

Der Minister weist die Regierung an, derartige Anträge auf Überlassung von Domänen- und forstwirtschaftlichen Ländereien mit vollständigem Entgegenkommen zu behandeln und die Überlassungspreise so zu stellen, wie sie den heutigen landwirtschaftlichen Nutzungswerten des abzugebenden Landes entsprechen. Neben Überlassung zum Eigentum wird in zahlreichen Fällen auch die Möglichkeit zu nehmen sein, in jedem Einzelfall wird sorgfältig zu prüfen sein, ob dem Veräußerer der Verpächter der Vorzug zu geben ist. Im allgemeinen wird bei pachtweiser Überlassung von Rodenland die Verpachtung an die Gemeinden oder etwa an eine von der Gesamtheit der Siedler zu bildende Genossenschaft den Vorzug der Einzelverpachtung verdienen. Sofern bei der Durchführung dieser Siedlungsmaßnahmen größere Landflächen und eine größere Anzahl von Bewerbern in Frage kommen, sind die Landesverwaltungsbehörden zu beteiligen.

2. Neben der landwirtschaftlichen Siedlung muss auch die vorläufige Kleinsiedlung mehr als bisher gefördert werden, um auch den staatlichen Unternehmern die Möglichkeit zu geben, sich eine zusätzliche Einnahmequelle zu verschaffen und auf diese Weise die öffentliche Fürsorge zu entlasten.

3. Die gesunkene Lebenshaltung der als Siedler in Betracht kommenden Volksmassen fordert eine Preisbildung für Ländereien auch in der Umgebung von Städten und Industriestädten, die den heutigen Ertrags- und Wertverhältnissen Rechnung trägt. Um in dieser Hinsicht ein Beispiel zur Nachahmung zu geben, gibt der Minister für den Preis von Siedlungsflächen eine Reihe von Richtlinien. So ist bei der Bemessung des Bodenpreises jeweils der zugehörige Verkaufsabschlag der landwirtschaftlichen Nutzungswerte zugrunde zu legen. Eine besonders günstige Verhältnisse und andere Gesichtspunkte sind — abgesehen von Grundstücken mit ausgeprägter Bauplatzeigenschaft — bei der Preisbemessung nur insoweit in Betracht zu ziehen, als durch sie der Wert der landwirtschaftlichen Nutzung gesteigert wird. Bei der Festsetzung der Zahlungsbedingungen muss der geschwächte Kaufkraft der Kleinsiedler Rechnung getragen werden. Unter Umständen kann das Kaufgeld als Tilgungsschuld mit 3 v. H. Verzinsung und 2 v. H. Tilgung an berechneter Stelle in das Grundbuch eingetragen werden. Die Spekulation mit dem veräußerten Grund und Boden ist nach Möglichkeit auszuschließen.

4. Bei Abgabe von forstwirtschaftlichen Flächen ist bei der Auswahl der Flächen sorgfältig darauf zu achten, dass nur solche Waldböden der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden, die auf die Dauer mit wirtschaftlichem Erfolg landwirtschaftlich genutzt werden können. Wichtig sind nur solche Flächen auszuwählen, die mit geringen Kosten in einen Ackerboden umzuwandeln sind. Wo erhebliche Mengen von Holz durch Abgabe von Siedlungsland abfallen, müssen diese Holzleistungen an anderer Stelle eingepart werden, um den Holzmarkt nicht zu überlasten. Bei Abgabe von forstwirtschaftlichem Grundbesitz als Eigentum ist daran festzuhalten, dass die Auszahlung erst dann erfolgt, wenn er

zur Siedlung in seinem ganzen Umfang landwirtschaftlich genutzt wird. Bei größeren Siedlungsvorhaben braucht aber die Auszahlung nicht bis zur Durchführung des Gesamtplanes zurückgestellt zu werden, vielmehr können auch in sich geschlossene und urbar gemachte Teile aufgegeben werden. Soweit in Gemeinde- oder Genossenschaftsforsten geeignete Flächen vorhanden sind, werden diese in erster Linie für die Abgabe von Siedlungsland an Gemeinde- oder Genossenschaftsmitglieder heranzuziehen sein. Es wird auch zu prüfen sein, ob und inwieweit Gemeinde- oder Genossenschaftsmitglieder, die geeignetes Rodenland nicht haben, durch Austausch von Flächen, die günstig zum Staatswald liegen, auf mittelbarem Wege zur Befriedigung des Landbedürfnisses herangezogen werden können.

Die christlich-nationale Bergarbeiterschaft und die neue Regierung.

Gegen das „Kabinett der sozialen Reaktion“.

Hochum, 13. Juni.

In fast 100 Rundgebungen, die in allen Teilen des Ruhrbezirks vom Gewerkschaftsbund der Bergarbeiter Deutschlands am Samstag und Sonntag abgehalten worden sind, nahm man Stellung zu der Regierungsbildung. In diesen Rundgebungen, die zum Teil einen Massencharakter hatten, wurde folgende Entscheidung angenommen:

Die Rundgebungen der Mitglieder des Gewerkschaftsbundes der Bergarbeiter geben ihrer stärksten Unterstützung Ausdruck über den neuen Regierungskurs, der sich offensichtlich gegen den Arbeiter richtet. Unter der Regierung Brüning haben die Arbeitnehmer besonders große Opfer zur Gesundung von Staat und Wirtschaft und zur Durchführung des außenpolitischen Befreiungskampfes gebracht und dadurch ihre volkspolitische Verbundenheit und ihren staatspolitischen Weitblick bewiesen. Dieses Opfer wurde gebracht, um den Weg frei zu machen für den Wiederaufstieg Deutschlands und für die Sicherung der Lebensmöglichkeiten der breiten Volksschichten. Um so mehr muss es als ein unerhörter Verrat angesehen werden, dass in der deutschen Geschichte bezeugt werden, dass unsoziale und selbsttätige Interessententzwei durch ihre politischen Maßnahmen eine zwar opferreiche, aber hoffnungslose Entwicklung jenseits unterbrochen. Aus dem Willen und dem Geiste dieser Kreise ist eine neue Regierung unter völliger Ausschaltung der deutschen Arbeiterbeitnehmererschaft gebildet worden. Diese Regierung, welche sich überheblich „Kabinett der nationalen Konzentration“ nennt, ist in Wirklichkeit ein Kabinett der sozialen Reaktion. Der Inhalt der Regierungserklärung muss die deutsche Arbeiterbeitnehmererschaft verärgern. Die in ihr enthaltenen reaktionären Schlagworte kennzeichnen die arbeitfeindliche Einstellung der Regierung. Unter dem Deckmantel nationalen Imperialismus ist die Sozialverleugung, das Tarix- und Arbeitsrecht auf das äußerste gefährdet. Die ganze Tendenz der neuen Regierung richtet sich gegen den demokratischen und sozialen Volksstaat. Es besteht die Gefahr, dass die politische und soziale Gleichberechtigung der Arbeitnehmer beseitigt und an deren Stelle die einseitige Herrschaft bestimmter Interessengruppen wieder aufgerichtet werden soll. Gegen eine solche politische Entwicklung setzen wir uns mit allen Kräften zur Wehr. Wir kämpfen für unsere Arbeiterrechte, für den sozialen Volksstaat und für unsere Gewerkschaften. In aller Treue stehen wir unerschütterlich dem Kampf gegen die arbeitfeindliche und sozialverleugende Regierung gegenüber. An die unsozialerheblichen Bestrebungen richten wir den Appell, uns zu unterstützen im Kampf gegen die volkfeindliche soziale Reaktion, damit der Freiheit und sozialen Gerechtigkeit sowie den wirklichen Interessen des Gesamtvolkes zum Siege verholfen wird.

Unterstellung des Siedlungswesens unter das Reichsernährungsministerium.

Berlin, 11. Juni.

Durch Kabinettsbeschluss vom 8. Juni 1932 ist die Unterstellung des Siedlungswesens unter das Reichsernährungsministerium auf das Reichsernährungsministerium für Ernährung und Landwirtschaft übertragen. Hierfür wird eine besondere Abteilung unter Leitung eines Ministerialdirektors eingerichtet. Dieser Ministerialdirektor untersteht unmittelbar dem Reichsernährungsminister und gilt für dieses Arbeitsgebiet als sein ständiger Stellvertreter. Dem gleichen Ministerialdirektor ist die Führung der Geschäfte des Reichsministeriums für die Siedlung übertragen worden.

dung der letzten Reichsregierung voll begründet. — Die Liebe zur eigenen Heimat trübt nicht unsern Blick für das Wohl der Volksgemeinschaft. Darum werden wir im kommenden Wahlkampf treu zum Reichskanzler Brüning stehen, der durch Taten sich als treuen Wächter wahrhaft nationaler Konzentration bewährt hat.

Die westfälischen Zentrumsfrauen an Dr. Brüning.

Der westfälische Frauenbeirat erlässt folgende Kundgebung: Der Frauenbeirat der Westfälischen Zentrumspartei steht erschlittert vor den politischen Ereignissen der letzten Tage, welche die verantwortungsbewusste und glückliche nationale Befreiungspolitik des Reichskanzlers Dr. Brüning so jäh unterbrochen haben. Er befürchtet mit tiefer Sorge, dass die große Zerrissenheit innerhalb unseres Volkes sich noch weiter vertiefen und großer Schaden für Volk und Vaterland entstehen wird. Die westfälischen Zentrumsfrauen sprechen Reichskanzler Dr. Brüning in Hochachtung und Verehrung den aufrichtigsten Dank aus für seine uneigennützig, die Kraft eines Menschen fast übersteigende Arbeit. Sie stehen in unerschütterlicher Treue zu Brüning und der Zentrumspartei und werden das, trotz aller Hege von links und rechts, am Wahltage vor aller Öffentlichkeit beweisen.

Schwere Angriffe gegen Präsident Hoover.

Stocholm, 11. Juni.

Wie „Stocholms Tidningen“ aus Washington meldet, wurde der amerikanische Präsident Hoover gestern in einer Rede über den Kreuzer „Schwaben“ von dem republikanischen Kongressmitglied McFadden sehr scharf angegriffen. McFadden behauptete, dass Hoover schon im Januar 1932, als sein Freund J. Edgar Hoover ihm einen Besuch abstattete, ihn so verhandelt haben müsse, dass die Geschäfte des Kreuzer-Kongress nicht in Ordnung seien. Dieser Angriff gegen den Präsidenten hat, so bemerkt „Stocholms Tidningen“, in Amerika das größte Aufsehen erregt.

Der Abel-Prozess.

Der Antrag der Staatsanwaltschaft.

München, 13. Juni.

Im Meineschütz-Abel-Prozess der Vorführung am Sonntagabend der Sitzung mit dem Leutnant erster Stufe wurde Hauptmann Goering vernommen. Goering hält es für ausgeschlossen, dass der von ihm im März 1931 in Italien gefangen gefasste, legende habe sich damals mit allen italienischen Angehörigen der Wehrmacht befassen. Wenn ein Italiener das getan hätte, hätte er sicher davon erfahren. Der Zeuge stellte sich in der Sache, dass irgendwelche Auslandsgeheimnisse an die Partei gegeben worden seien, auch nicht in Italien. Er sei später viel in Italien gewesen und habe sich bei verschiedenen Organisationen erkundigt, ob Gelder an die NSDAP gegeben worden seien. Man habe dort sehr gelacht und gesagt, man könne selbst jeden Vire gebrauchen.

Sobald wurde der 27 Jahre alte frühere Reichswehr-Leutnant Scheringer, der sich in Festungshaft in Bielefeld befindet, vorgeliefert. Einleitend betonte der Zeuge, er wisse nichts von dem ganzen Vorgang. Er lasse sich nicht als Instrument gegen seine Kameraden verwenden, sondern er werde gegen seine Kameraden kämpfen. Der Zeuge gab an, dass er innerlich der Reichswehr treu sei, dass die NSDAP sich seine Verehrung feststellen solle, als vor dem zweiten Ulmer Reichswehrprozess von der NSDAP aus mit ihm verhandelt worden sei, dass er sich bereit stelle, die Abfertigung zu haben, die Reichswehr zu verlassen, die das Hitler als Zeuge unter Eid dementsprechend auszusagen werde. Der Zeuge sagte hierzu, die Frage komme nicht und schiederte in längeren Ausführungen, dass Hitler tatsächlich erklärt habe, er sei mit den reu-

tionären Bestrebungen in der Reichswehr nicht einverstanden gewesen. Damit war das Verhör des Scheringer abgeschlossen. Es folgt jetzt die Vernehmung des Hitler eine Vernehmung der Reichswehr nicht notwendig habe, da er bereits in seinem Leipziger Plädoyer ausgeführt habe, die Reichswehr ohnehin eine einzige nationalsozialistische Zelle sei. U. a. wurde auch ein Brief des zurzeit in Ungarn befindlichen angeblichen Garis-Mördes, Otto Braun, vorgelesen, worin er mitteilt, dass alle Bestrebungen Abels über ihn elogen seien. Er habe Garis niemals gesehen und gar nicht gekannt.

Das in der heutigen Verhandlung abgegebene Gutachten des medizinischen Sachverständigen spielte in der Feststellung, dass der Angeklagte Abel ein moralisch halbtot, phantastisch und minderwertiger Psychopath mit hysterischen Zügen sei. Er gehöre zu dem Typus der hysterischen Züge, denen es zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse auf unethischen Wegen nicht ankomme. Der Staatsanwalt kam in seinem Plädoyer zu dem Ergebnis, dass die schließlichen Erklärungen Abels sowohl in der Angelegenheit des Garis-Mördes wie auch im Prozess Hitler-Grage wegen der angeblichen italienischen Gelder Hitlers als völlig unwahr herausgestellt haben. Abel sei ein gemeingefährlicher Lügner. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre, und Erklärung dauernder Eidesunfähigkeit. Außerdem beantragte der Staatsanwalt die sofortige Erteilung eines Haftbefehls, da wegen der zu erwartenden hohen Strafe Fluchtgefahr bestehe.

Nach dem Plädoyer des Staatsanwaltes und kurzer Beratung verurteilte das Gericht den Angeklagten Abel, der f. z. aus der Haft entlassen worden war, wegen Fluchtgefahr wieder in Haft zu nehmen.

Der Mann mit der Flasche

Kriminalroman von Curi Seiberl

17) (Nachdruck verboten.)
Als Johann Volter an diesem Nachmittag sein Haus betrat, meldete ihm sein Diener, dass ihn ein Herr erwartete. Volter bewohnte eine elegant eingerichtete Stadtwohnung und führte das Leben eines reichen Jungmannes. Die Wirtin besorgte ihm eine uralte Schokolade, die Volter empfing er nie, und so war ihm auch dieser Besuch höchst unangenehm. Aber da war nun nichts zu machen, er musste schon den Herrn empfangen. „Sie wünschen mich zu sprechen?“ begrüßte er den Fremden förmlich beim Eintreten.
Der Besucher, der vor dem Bücherschrank gestanden hatte, und ihm den Rücken zugekehrt, wandte sich um.
„Herr Volter“, stellte er sich vor. „Wir kennen uns ja.“
„Ich Sie nicht.“
Volter schien angenehm überrascht und streckte ihm die Hand hin.
„Sie trinken doch ein Glas, Monieur? Wein tut gut, er beruhigt die Nerven und frisiert die Lebensgeister auf. Diese feine Korbflasche hat mir schon ganz den Appetit genommen.“
„Ich komme allerdings, um mit Ihnen über den Fall Goethe noch einmal zu sprechen. Die Polizei behauptet, wie ich in den Zeitungen lese, ich hätte Hart aus der Haft befreit. Das ist natürlich gelogen, ich habe weder ein Interesse daran noch überhaupt eine Ahnung, wo er sich aufhält. Ich habe lediglich ein Interesse daran, aufzuklären, dass ich nicht der Mörder bin, da ich in einen solchen Verdacht zu kommen scheine.“
„Wie ist das möglich?“
„Natürlich nur indirekt, denn wenn Hart es nicht war — und ich halte ihn auch nicht für den Täter — wer kommt dann in Frage?“
Volter erwiderte nichts, wiegte nur leise den Kopf hin und her.
„Nur Sie und ich“, sagte Frohne gelassen.
„Ja.“
„Natürlich auch Sie. Jeder, der im Mann war, kann Goethe getötet haben, das ist klar. Da wir drei ganz in der Nähe des Ermordeten lagen, sind wir am ehesten

Dann legte er seine schmale elegante Hand auf das grüne Tuch und spielte einen vorläufigen Vorüberdrehen. „Was sollte Herr Goethe für ein Interesse an Goethes Tod haben? Sie hatte ja Geld von ihm zu bekommen.“

„Im Gegenteil, Herr Volter, er bekam welches von mir!“

„Woher wissen Sie das?“

„Ich weiß es, und das genügt mir. Ich kenne die Dame ebenbürtig wie Sie, aber ich habe das Empfinden, als sei sie der Schlüssel des ganzen Rätsels. 21. Sie sind am Stoh. Wabrigens haben Sie doch auch in Paris la baillie spekuliert?“

Volter freute sich lange, ehe er antwortete. „Was heißt auch? Wer hat denn noch la baillie spekuliert?“

„Ja, ich zum Beispiel“, sagte Frohne. „Allerdings mit meinem Geld. Nehmen wir nun einmal an, ich hätte mit Goethe Geld spekuliert, und alles verloren, und er hätte es von mir zurückgefordert, dann hätte ich es ihm entweder geben müssen oder ihn erschlagen können.“

„Doch Sie mühten die Auftragserteilung vorzeigen.“

28. Bitte spielen Sie.“

„Wenn ich aber keine habe? Vielleicht spiele ich den Ball besser von Ihrer Seite.“

Als er an Volter vorüberging, sagte er: „Ach was, Unfuss. Sie haben ja gar nicht für Goethe spekuliert.“

„Nein, weil ich ihn nicht kannte. Aber Sie haben ihn gekannt.“

„Wollen Sie etwa damit behaupten, dass ich für Goethe spekuliert hätte?“

„Gar nichts will ich behaupten, ich wollte Ihnen nur einmal bemerken, wie schnell sich logische Schlüsse ziehen lassen. Es ist also gar nicht so ausgeschlossen, dass die Polizei eines Tages auch irgend etwas an uns beiden findet. Mir traut man ja schon nicht mehr über den Weg.“

Draußen wurde die Flurglocke gezogen. Es war inzwischen dunkel geworden, und da die grüne Lampe über dem Billard ihren Schein nur noch unten war, waren die Gesichter der beiden Herren in Halbdunkel getaucht.

Man hörte Karl draußen mit einem Herrn sprechen, doch ging aus der Zahl der Tritte hervor, dass mehr als ein Mann zu Besuch gekommen war.

„Sie sind am Spiel“, sagte Volter und lautete.

Frohne nahm kein Queues am Spiel Ende, vielmehr es durch die Luft, und im selben Moment, als Kommisfar.

Hanien mit zwei Beamten die Schiebetür aufriß, verplättete tragend die Lampe. Das Zimmer war in Dunkel gehüllt, und bevor noch die Polizisten ihre Taschenlampen in Betrieb setzen konnten, knallte tragend die Tür, die aus dem Billardzimmer zur Küche führte, ins Schloß. Die drei Männer rissen sie auf und ließen

mit erhobenen Revolvern hinaus, durch die Küche, die Hintertreppe hinab. Johann Volter und Karl wagten sich erbeblich langamer nach. Als sie in die Küche kamen, sah die alte Köchin auf einem Stuhl, der Mund stand ihr offen, das Messer, mit dem sie gerade Kartoffeln schälte, war in die Schüssel gefallen.

„Was geht hier vor, Herr Volter?“ rammte sie sich schreckensbleich.

„Sie müssen sich beruhigen, Barbara, die drei Herren, die eben hier durchkamen, sind von der Polizei und wollen den anderen gefangen nehmen.“

„Den anderen?“

„Nun ja, den, der vor ihnen hier durchkam.“

„Hier ist keiner durchgekommen, Herr Volter.“

„Aber Barbara, wo haben Sie Ihre Augen? Vor den Polizisten lief doch ein anderer Mann durch die Küche.“

Wenn Sie mich zum besten haben wollen, Herr Volter, dann sagen Sie es mir, aber auf meine Augen lasse ich nichts kommen, die sind noch sehr gut. Die sehen zum Beispiel, dass Sie ganze Weile voll grüner Fäden haben. Wahrscheinlich haben Sie überlebe Billard gespielt.“

Volter hörte nicht auf sie, er überlegte nur, wohin ein Mensch verschwinden konnte, der aus dem Billardzimmer herauslief und nicht in der Küche erschien. Aber es gab kein Versteck, kein Fenster, keine Tür in den kleinen Gang, der zur Küche führte, nur einen glatten Gipsdurchgang, um den den hinaufzuführen, mußte man kein Mensch, sondern ein Affe sein.

Während er noch seinen Gedanken nachhing und Hanen mit seinen zwei Zeuten nach erfolgter Jagd die Hintertreppe wieder hinaufkam, kletterte Frohne unter dem Billardisch hervor und verließ das Haus unangefochten durch den Vordereingang. Er hatte die Tür nach der Küche von innen zugehängen, um die anderen irre zu führen.

„Sie haben mich rufen lassen“, sagte Hanen zu Volter, und ich danke Ihnen. Leider haben wir den Jungen nicht bekommen, aber er wird uns nicht entweichen, und wenn er sich noch so schlau anstellen sollte.“

Das glaube ich schon, nur wäre die Gelegenheit hier günstig gewesen.“

Ich bewundere die Freiheit dieses Burken. Was wollte er bei Ihnen?“

Billard spielen, wie Sie sehen.“

Unfuss, er wird sich nicht damit derart der Gefahr aussetzen, nur um festzustellen, wer von Ihnen beiden eher auf 100 kommt.“

Wir spielten auf 500, Herr Kommisfar. Er fand auf 211, ich auf 188, aber ich glaube, ich hätte ihn noch geschlagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

© Berlin, 13. Juni. Die anhaltend bessere Beurteilung der Aussichten für die Lausanner Konferenz hatte in den heutigen Vormittagsstunden zu einer freundlicheren Stimmung geführt. Auch nahm man mit Interesse von der gestrigen

Kärenden Aussprache zwischen Hindenburg und den Vertretern der süddeutschen Länderregierungen Kenntnis, ferner machte das neuerliche Bekenntnis Dr. Luthers zur Goldwährung einen guten Eindruck und schließlich regte die Wiederanstellung von ca. 5000 Arbeitern bei Krupp an.

Die Eröffnung des offiziellen Börsenverkehrs war dann zwar etwas enttäuschend, da die ersten Notierungen den hohen nordöstlichen Kursen nicht ganz entsprachen, die Grundstimmung war aber doch durchaus freundlich. In der Hauptsache

führte, daß bei den Banken nur sehr minimaler Ordreerfolg vorhanden war,

und so hielten sich die Kursveränderungen zum Sonnabendablauf im allgemeinen in engen Grenzen. Nur Spezialwerte lagen fest, außer das Siemens, Reichsbank und Farben 1 bis 1 1/2% gebessert waren, konnten die Werte für Schenker & Söhne, Julius Berger, Gelsenkirchen, Rheinische Braunkohlen, Kali Werra-Leben und Westeregeln 2 bis 2 1/2% gewinnen. Andererseits neigten AGO, Licht und Kraft und Schiffsbau eher etwas zur Schwäche. Auch der Rentenmarkt lag ruhig. Trotzdem waren deutsche Anleihen bis zu drei Viertel Prozent und Reichsschatzbriefen bis zu 1% gebessert. Auch Industrieobligationen und Reichsbahnobligationen konnten leicht anziehen. Gleich nach den ersten Kursen brühte die Geschäftstätigkeit etwas auf die Tendenz der Aktienmärkte, als jedoch im weiteren Verlaufe von Publikumsseite her Ordres eintrafen, ließen sich neue Erholungen durch. Die Spekulation schritt ebenfalls zu, Dedungen, zumal von den Auslandsplätzen London und Amsterdam bessere Kursmeldungen vorlagen und auch für deutsche Werte Interesse bestehen soll. Allerdings war die Stimmung später wieder ziemlich nervös und teilweise gingen die im Verlaufe der ersten Kurse auch schon wieder verloren. Nur Salzbederfurth lagen mit 1 1/2% weiter ausgeprochen fest. Mannesmann, die wenig verändert eröffnet hatten, gewannen ca. 1%. Am Rentenmarkt schienen Pfandbriefe eher angeboten zu sein, sodaß man mit eher bis 3/4% schwächeren Kursen rechnet. Am Berliner Geldmarkt war die Situation un verändert leicht. Tagesgeld blieb in der unteren Grenze 3 1/2%, Monatsgeld 6 bis 8% nominell.

Neine Pfandbriefkündigung ab 1. Juli.

Die der Konfessionär von gut unterrichteter Seite erfährt, soll das Reichsfinanzministerium mit Rücksicht auf die abnehmende Haltung der deutschen Textilindustrie und angesichts der schwierigen finanziellen Lage des Reichs, die möglichst eine Verminderung von Exporten auf steuerlichen Gebieten bringen erfordert, sich entschlossen haben, von der Durchführung der geplanten Pfandbriefkündigung ab 1. Juli Abstand zu nehmen. Ob aber damit überhaupt die Pfandbriefkündigung fallen gelassen werden soll, steht vorläufig noch nicht fest. Darüber wird wohl demnächst noch eine Entscheidung des Reichsfinanzministeriums allein gefällt werden.

Zusammenschluß im westdeutschen Versicherungsgewerbe.

© Dortmund, 13. Juni. Der Aufsichtsrat und die Mitglieder der Hauptversammlung der vereinigten westdeutschen Krankenversicherungsgesellschaften zu Dortmund, Düsseldorf und Heidelberg, die sich bekanntlich zu der „Südwest“, Handel und Gewerbe Krankenversicherungsgesellschaft a. G. zu Dortmund“ zusammengeschlossen haben, traten in diesen Tagen in Heidelberg erstmals zu einer eingehenden Besprechung über Ziele und Aufgaben der vereinigten Anstalt zusammen. Generaldirektor Börsenamp, Dortmund, berichtete über den weiteren Verlauf der Vereinigungsverhandlungen, die durch den Beitritt der Düsseldorf Anstalt ihre vorläufige Beendigung erfahren haben. Er legte der Versammlung die Zwischenbilanz per 30. April 1932 der Zweigniederlassung Dortmund (frühere Westdeutsche Versicherungsgesellschaft) vor, die darüber Aufschluß gab, daß der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres als außerordentlich günstig angesehen werden darf. Den Ausführungen folgten eingehende Beratungen über die zur Durchführung der vereinbarten Normativ-Versicherungsbedingungen, über Tariffragen und dergleichen an. Die Berufsstandsorganisationen des Handwerks, Handels und Gewerbes äußerten durchweg ihre Befriedigung über den vollzogenen Zusammenschluß.

Einfuhrverbot für deutsche Kirchen in Holland.

Der Landwirtschaftsminister hat heute mit sofortiger Wirkung ein Einfuhr- und Durchfuhrverbot für kirchliche Sendungen aus Deutschland erlassen. Es sollen nur noch

solche Sendungen nach Holland hereingelassen werden, die von einer schriftlichen Erklärung der deutschen Stellen begleitet sind, aus der hervorgeht, daß die Kirchen nicht von der Kirchenspiegelle angefaßt sind und daß sie aus einer Gegend stammen, wo die Kirchenspiegelle nicht vor kommt.

Steigende Einfuhr, sinkende Ausfuhr in England.

© London, 13. Juni. Der Wert der britischen Einfuhr betrug im Monat Mai auf 55 735 311 Pfund Sterling, was eine Steigerung um 2 248 157 Pfund gegen die Aprilerfuhre bedeutet. Der Wert der Ausfuhr belief sich im Mai auf 30 196 984 Pfund Sterling, was eine Minderung um 4 584 929 Pfund gegen die Aprilerfuhre darstellt.

Holländische Schiffe unter englischer Flagge.
Die heute in Amsterdam finanziellen Kreisen verlaute, haben zwei kleine holländische Reedereien beschlossen, unter englischer Flagge zu fahren, um den hohen Betriebskosten mit denen die holländische Schifffahrt im Vergleich mit den ausländischen Reedereien zu kämpfen haben, in Zukunft zu entgehen. Dieser Weg wird auf die schwere Konkurrenz zurückgeführt und es wird nicht für ausgeschlossen gehalten, daß andere Gesellschaften diesem Beispiel der beiden Reedereien folgen werden.

Gründung einer Autofabrik in Holland.

Einer Meldung aus Herzogenbusch (Provinz Nord-Brabant) zufolge, ist dort eine Fabrik zur Herstellung von Lastkraftwagen, Autobussen und sonstigen Kraftfahrzeugen unter dem Namen „H. B. Maschinenfabrik Hercules“ gegründet worden. Diese Fabrik ist die erste holländische Unternehmung, die Lastkraftwagen und Autobusse herstellt. Es steht zu erwarten, daß die Fabrik in Kürze mit der Fabrikation beginnen wird.

Märkte.

Dortmunder Schlachthofmarkt.

© Dortmund, 13. Juni. Auftrieb: 850 Großvieh, darunter 35 Ochsen, 226 Bullen, 533 Kühe, 48 Färsen, 9 Ferkel, 591 Kälber, 1 Schaf, 2680 Schweine. Es folgten: Ochsen: a) 34-36, b) 30-32, c) 28-30, d) 26-28; Bullen: a) 28-31, b) 25-27, c) 21-24; Kühe: a) 30 bis 32, b) 26-29, c) 22-25, d) 19-21; Färsen: a) 33-35, b) 29-32, c) 25-28; Kälber: a) 31-33, b) 41-45, c) 33 bis 39, d) 24-32; Schweine: a) 1-1, b) 41-44, c) 42-45, d) 40-43, e) 39-42, f) 37-39. Marktverlauf: Großvieh sehr langsam, voraussichtlich geringer Ueberstand; Kälber langsam, geräumt; Schweine gut, geräumt.

Essener Schlachthofmarkt.

© Essen, 13. Juni. Auftrieb: 558 Großvieh, darunter 19 Ochsen, 252 Bullen, 142 Kühe, 95 Färsen, 20 Ferkel, 772 Kälber, 29 Schafe, 2704 Schweine. Es folgten: Ochsen: a) 35-39; Bullen: a) 30-33, b) 26-29, c) 22-25; Kühe: a) 30-32, b) 27-29, c) 24-26; Färsen: a) 34-36, b) 31-33, c) 27-30; Ferkel: 20-23; Kälber: a) 50-60, b) 40-45, c) 32-38, d) 22 bis 30; Schafe: a) 36-40, b) 32-35; Schweine: a) 1-1, b) 42-44, c) 42-45, d) 41-44, e) 39-41, f) 34 bis 38. Marktverlauf: Schweine und Schafe ziemlich lebhaft; Großvieh und Kälber langsam.

Elberfelder Schlachthofmarkt.

© Elberfeld, 13. Juni. Auftrieb: a) am Markttag: Großvieh 895, hiervon 192 Ochsen, 177 Bullen, 555 Kühe, 82 Ferkel, 736 Kälber, 23 Schafe, 2622 Schweine, 84 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: 6 Ochsen, 60 Schweine, 35 Kälber, 11 Bullen, 30 Kühe. Es folgten: Ochsen: a) 35-37, b) 31 bis 34, c) 26-30; Bullen: a) 28-30, b) 22-27; Kühe: a) 29-31, b) 25-28, c) 20-24, d) 14-19; Färsen: a) 33-35, b) 22-32; Ferkel: 20-24; Kälber: a) 1-1, b) 40-42, c) 34-39, d) 25-33; Schweine: a) 42-45, b) 42-45, c) 42-45, d) 42-45, e) 38-41, f) 34 bis 37. Marktverlauf: Großvieh und Kälber lebhaft, Großvieh Ueberstand, Schweine rege.

Düsseldorf Schlachthofmarkt.

© Düsseldorf, 13. Juni. Auftrieb: 34 Ochsen, 83 Bullen, 122 Kühe, 72 Färsen, 3 Ferkel, 685 Kälber, 6 Schafe, 2468 Schweine. Es folgten: Ochsen: a) 36-38, b) 31-35, c) 27-30; Bullen: a) 30-33, b) 26-29, c) 22-25; Kühe: a) 30-33, b) 26-29, c) 22-25, d) 16-21; Färsen: a) 33-36, b) 28-32, c) 23 bis 27; Kälber: a) 1-1, b) 38-45, c) 30-37, d) 20-29; Schweine: a) 1-1, b) 40-44, c) 42-46, d) 41-45, e) 37 bis 41, f) 35-38. Marktverlauf: Bei Großvieh und Kälbern langsam; bei Schweinen mittelmäßig.

Köln Schlachthofmarkt.

© Köln, 13. Juni. Auftrieb: 1090 Großvieh, hiervon 286 Ochsen, 216 Bullen, 469 Kühe, 101 Färsen, 18 Ferkel, 1389 Kälber, 29 Schafe, 4516 Schweine. Es folgten: Ochsen: a) 35-39, b) 30-33, c) 28-30, d) 26-29; Bullen: a) 29-32, b) 25-28; Kühe: a) 30-33, b) 26 bis 29, c) 20-24; Färsen: a) 32-36, b) 27-31; Ferkel: 20-28; Kälber: a) 52-65, b) 40-45, c) 33-38, d) 28 bis 32; Schweine: a) 36-42, b) 40-45, c) 40-45, d) 38-43, e) 37-39, f) 32-35. Marktverlauf: Großvieh

belle Tiere auch noch höher bezahlt, ruhig; schwere Ochsen vernachlässigt; Kälber ruhig; Schweine zuerst lebhaft, später stark abflauen.

Frankfurter Schlachthofmarkt.

© Frankfurt, 13. Juni. Auftrieb: 1431 Großvieh, 619 Kälber, 48 Schafe, 4202 Schweine. Es folgten: Ochsen: a) 34-36, b) 30-33, c) 26-29; Bullen: a) 30-32, b) 26-29; Kühe: a) 26-29, b) 22-25, c) 18-22; Färsen: a) 35-37, b) 31-34, c) 27-30; Kälber: a) 1-1, b) 36-40, c) 30-35, d) 24-29; Schweine: a) 39-43, b) 41-44, c) 41-44, d) 38-42, e) 38-41, f) 37-39. Marktverlauf: Kälber ruhig, Ueberstand; Schweine mittelmäßig; Kälber und Schafe langsam, geräumt.

Essener Produktenmarkt.

© Essen, 13. Juni. Inf. Weizen 27.50, inf. Roggen 22.50-22.75, pomm. Weizen 19.25-19.50, ausl. Gerste 18.75-19, Plata-Mais 16-18.50, Plata-Cinquantino-Mais 16.50-17, Weizenmehl Grundpreis 37.75-38, Weizenmehl Grundpreis mit Aufschlag 38.25 bis 38.50, 70%, rhein. Roggenmehl 29.50-30, Weizenbrotmehl 11.50-12, Weizenkleie 10.25-11.25, Roggenkleie 9-9.50, Steffens Fuderhühner 10-10.50, Trodenhühner 9 Tendenz: stetig.

Duisburger Getreidebörse.

© Duisburg, 13. Juni. Börse geschlossen.

Berliner Produktenmarkt.

© Berlin, 13. Juni. Die Lage an den Getreidemärkten hat sich gegenüber der Vorwoche infolgedessen verändert, als Brotgetreide zur sofortigen Lieferung heute fester veranlagt war, während Herbstlieferung rückläufige Preisbewegung zeigte. Der Grund hierfür war darin zu suchen, daß man einerseits mit Maßnahmen der Regierung zur restlosen Verwertung der alten Ernte rechnet, während andererseits das Wetter jetzt den Hoffnungen auf eine frühe und vor allem eine gute Ernte neue Nahrung gibt. Das Angebot in prompter Ware hat erheblich nachgelassen, die Nachfrage ist allerdings keineswegs als dringlich zu bezeichnen. Am Weizenmarkt war Zufuhr infolgedessen unverändert, während die Herbstlieferungen bis eine Mark abgeflacht waren. Roggen lag nur teilweise bei sehr geringen Umsätzen etwas schwächer. Am Weizenmarkt waren Weizen- und Roggenmehle zur baldigen Lieferung etwas gefragt, während Herbstmehle

Amst. Produktennotierungen in Berlin am 13. Juni 1932.

(Getreide und Oelarten per 1000 Kg, sonst per 100 Kg)					
	13. 6.	11. 6.		13. 6.	11. 6.
Weizen märk.	251-253	251	Weizenmehl	31/- - 35	31/- - 35
neue Ernte	251	251	Tendenz:	stetig	stetig
Juli	251	251	Roggenmehl	25.5 - 27.3	25.8 - 27.4
September	251 - 31	251	Tendenz:	matter	ruhig
Oktober	251 - 31	251	Weizenkleie	10.4 - 10.9	10.5 - 11
Dezember	251 - 31	251	Tendenz:	matter	stetig
Tendenz:	stetig	stetig	Roggenkleie	9.8 - 10.3	9.8 - 10.3
Roggen märk.	188 - 190	188 - 191	Tendenz:	behaup.	stetig
neue Ernte	188	188	Raps	17 - 23	17 - 23
Juli	188	188	Tendenz:	stetig	stetig
September	188 - 190	188 - 191	Leinsaat	17 - 23	17 - 23
Oktober	188 - 190	188 - 191	hl. Speiseerbsen	21 - 24	21 - 24
Dezember	188 - 190	188 - 191	Futtererbsen	15 - 17	15 - 17
Tendenz:	stetig	ruhig	Puschchen	16 - 18	16 - 18
erste	167 - 173	167 - 73	Ackerbohnen	15 - 17	15 - 17
Früherste	167 - 173	167 - 73	Wicken	16 - 18	16 - 18
Wintergerste	167 - 173	167 - 73	Lupinen	10 - 11	10 - 11
Tendenz:	ruhig	ruhig	Ursachen blau	14 - 15 1/2	14 - 15 1/2
Hafer märk.	157 - 161	157 - 161	gelbe	—	—
Juli	157	157	Seradella	—	—
September	157	157	al neu	—	—
Oktober	157	157	Rapskuchen	—	—
Dezember	157	157	Leinkuchen	10.3 - 10.4	10.3 - 10.4
Tendenz:	stetig	stetig	Trockenschn.	8.7	8.7
Mais Wagon	10 - 10.1	10 - 10.1	Soyaschrot	10 - 10.1	10 - 10.1
frei ab	10	10	Torfmehlasse	—	—
Oktober	10	10	Kartoffelflock	—	—
Dezember	10	10			
Tendenz:	stetig	stetig			
Speisekartoffeln, weiße				1.50 - 1.70	
Roggenkartoffeln, rote				1.80 - 2.00	
Odenwälder					
Nieren					
Andere gelbfeischige				2.90 - 3.10	
Fabrikkartoffeln in Pig.				7/8 - 8	
Weizen ausfuhrscheine					
Roggen ausfuhrscheine					
Gerste ausfuhrscheine					
Gerste ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					
Malz ausfuhrscheine					

Opakta-Küche. — Rezeptdurchgabe. **Freies Opakta ist Opakta in Pulverform von gleich hoher Qualität wie Opakta flüssig. Beutet zu 25 Pfg. für etwa 100 g. Marmelade, und Kartons zu 45 Pfg. für etwa 200 g. Marmelade. Genaue Rezepte liegen jeder Packung bei.**

Einziges Kochbuch über 100 ausführlichen Rezepte für Marmeladen, Gelees, Tortenbäckerei, Eis und Süßspeisen in den Geschäften erhältlich oder gegen Vorkaufsendung von 20 Pfg. in Briefmarken von der

OPAKTA-GESellschaft M.B.H., KÖLN-RHEIN

Aus dem benachbarten Holland.

Dinperlo

m. Brand. Aus bisher unbekannter Ursache brach in dem Wohnhaus Huis Feuer aus. Sowohl das Haus wie auch das Inventar wurden vom Feuer vernichtet.

m. Tragischer Todesfall. Ein Arbeiter, der in der hiesigen Teppichfabrik beschäftigt war, zog sich an der Hand eine kleine Wunde zu, an deren Folgen er unter großen Schmerzen im Krankenhaus gestorben ist. Er hinterläßt Frau und sieben Kinder.

m. Auf dem Viehmarkt waren 160 junge Schweine zum Verkauf gestellt; der Preis betrug 3 bis 5 Gulden pro Stück.

Ralten

m. 8 Monate Gefängnis erhielt ein hiesiger Arbeiter, der zehn goldene Uhren und Ringe in einem Geschäft in Steenwijk gestohlen hatte und seinerzeit in Bocholt verhaftet worden war.

m. An Spargelbäumen wurden beim hiesigen Postamt im Monat Mai 10 709,59 Gulden eingebracht; zurückgezahlt wurden 6025,98 Gulden. Bei der Raiffeisenbank wurden 44 845,87 Gulden eingebracht und 58 468,23 Gulden zurückgezahlt.

m. Aus dem Fenster gestürzt. Ein junges Mädchen, das Blumen vor das Fenster stellen wollte, stürzte aus dem obersten Stock auf die Straße und erlitt schwere Verletzungen.

Turnen/Sport/Spiel

Fußball-Großkampf in Hiesburg.

Stadtmannschaft Hiesburg-Anholt-Milkingen gegen B. C. Olympia Bocholt 0:6 (0:0).

Die sportliche Veranstaltung, die der Hiesburger Spielverein anlässlich seines zwölftjährigen Bestehens aufgezogen hatte, gestaltete sich zu einem Ereignis ersten Ranges. Nicht weniger als etwa 100 Zuschauer wurden Zeugen eines recht spannenden Spieles, dessen Verlauf beim Publikum volle Befriedigung auslöste. Kein Wunder: hatte man doch die Bocholter Olympia-Planer zu Gast, deren Können auch hier in Hiesburg vollste Anerkennung fand. Ohne die Leistungen der Stadtmannschaft heruntersetzen zu wollen, muß man doch feststellen, daß die Grünweißen in den letzten Monaten große Fortschritte gemacht haben. In allen Belangen der Fußballkunst waren sie dem Gastgeber deutlich voraus. Bemerkenswert war das flüssige und schnelle Zusammenspiel der Mannschaft, die aber trotzdem auf jeden unnötigen Schändel verzierte und auch das Schießen nicht vergaß. Schon der Verlauf der ersten Hälfte ließ ahnen, daß die zweite Hälfte auch

die zählbaren Erfolge des überlegenen taktischen und technischen Könnens bringen würde. Denn bis dahin wurde die Stadtmannschaft systematisch zermürbt und konnte nur durch aufopfernden Eifer den torlosen Paßstand erzwingen. Nach dem Wechsel kamen die Bocholter immer mehr in Fahrt. Raum noch kamen die Vereinigten über die Mittellinie hinaus; sie konnten trotz aufopfernder Verteidigung es nicht mehr verhindern, daß die Tore fielen. Die Erfolge waren derart selbstverständlich, daß die Spieler der Stadtmannschaft einfach machtlos waren.

Die Stadtmannschaft Hiesburg-Anholt-Milkingen war recht geschickt zusammengestellt; vor allen Dingen fiel das gute Verständnis der Spieler untereinander auf. Doch reichte ihre taktische und technische Schulung bei weitem nicht aus, den Gegner ernstlich in Gefahr zu bringen, wenn auch zum wenigsten ein Gegentreffer verdient gewesen wäre. Hervorragend arbeitete der Hiesburger Torhüter, der von der energiegelassenen Verteidigung sehr gut unterstützt wurde. Die Bocholter hielt sich in der ersten Hälfte recht anständig, fiel aber nachher umso mehr aus. Der Sturm trieb zu viel Innenkombination und schloß obendrein sehr ungenau, hatte allerdings in Damhuis einen Torwächter vor sich, der nicht zu überwinden war.

Wie die Tore fielen: Nach der torlosen ersten Hälfte steigerten die Grünweißen das Tempo immer mehr. Sehr geschickt wurden die Flügel eingelegt, die mit ihren ruhigen Herein-

gaben dauernd das Heiligtum der Mittellinie in Gefahr brachten. Nach schöner Kombination vom Schemm-Barendont — Ewig — Göring schloß der Letztere das erste Tor, dem er bald darauf nach einem schönen Paß von Tenhagen das zweite folgte. Der dritte Erfolg, der von Ewig erzielt wurde, war ein Bräutertor. Rampschöff I. nahm dem Halbkreis der Stadtmannschaft den Ball weg und leitete ihn zu dem Schemm-Bond da aus, wanderte der Ball über Barendont — Ewig — Göring zu Tenhagen, dessen Kante von Ewig eingeschossen wurde. Nun waren die Gäste erst richtig in Fahrt, die Kombinationen wurden immer sicherer, und die Folge der zielbewußten Zusammenarbeit waren drei weitere Tore, die Ewig und Göring auf ihr Konto brachten. — Das Spiel wurde beiderseits recht ritterlich ausgetragen und vom Schiedsrichter Verheyn (Emmerich 00) sicher geleitet.

S. B. Hiesburg komb. — Olympia Reserve 3:6 (3:1). S. B. Hiesburg komb. — S. B. Werth 1. 3:1.

Turnverein Rhönitz, Jugendausschlag.

Die beiden Jugendmannschaften konnten am Sonntag schöne Erfolge erringen. Die 1. Jugend nahm für die am Vorsonntag erlittene Niederlage Revanche und fertigte die 2. Jugend von Rhede nach überlegenem Spiel mit 6:2 ab. Auch der 2. Jugend gelang in Rhede mit 2:2 ein achtbares Unentschieden. Allerdings gelang dieses erst im Endspurt, da Rhede noch bis 7 Minuten vor Schluß mit 2:0 in Führung lag.

Sommerkleidung für den Herrn Lüsterjacken, Tussorjacken, Zwirnjacken in allen Größen und Ausführungen, sehr preiswert. J.B. Fisser, Nordstr. 39

+

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Samstagabend 9 Uhr meinen lieben Mann, unsern herzensguten treusorgenden Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Bäckermeister

August van Gelder

nach langer schwerer Krankheit, mehrmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 64 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Seele des lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern am Altare, empfohlen. (4312)

In tiefer Trauer:

Frau August van Gelder Josef van Gelder
Maria geb. Kubeneck Johanna van Gelder
Maria van Gelder Joffine van Gelder
Hermine Kuhn Richard van Gelder
geb. van Gelder August van Gelder
Alwine Schlattmann Hilde van Gelder
geb. van Gelder Valentin Kuhn
Karoline Schmalbrock Franz Schlattmann
geb. van Gelder Willy Schmalbrock
Elisabeth Schepers Josef Schepers
geb. van Gelder Johann Krabbe
und 7 Enkelkinder

Bocholt, Duisburg, Borken, Münster, Emmenrich, Walsum, Walbeck, Bedburg-Bau, Krefeld, den 12. Juni 1932.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwochmorgen 7 1/4 Uhr in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung 8 1/4 Uhr vom Sterbehause (Ostmauer 36) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

+

Statt jeder besonderen Anzeige

Nun ruht in Gottes hl. Frieden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Theodor Nienlomp

Elisabeth geb. Büding.

Sie starb heute morgen gegen 8,30 Uhr nach einem echt christlichen arbeitsamen Leben, gottgegeben, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 86 Jahren.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Düsseldorf, Essen, den 12. Juni 1932.

Das feierliche Seelenamt ist am Mittwoch, dem 15. Juni, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, daran anschließend die Beerdigung vom Sterbehause (Nordstraße 32) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Nachruf.

Hierdurch machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Kollege, der Bäckormeister

August van Gelder

gestorben ist. Der Verstorbene war ein besonders treues Mitglied unserer Innung, zu deren Mitbegründern er gehört. Jahrelang bekleidete er die Stelle des stellvertretenden Obermeisters. Wir haben ihn als besonders eifrigen Förderer unserer Berufsinteressen und als lieben Kollegen schätzen und ehren gelernt. Unser Andenken über das Grab hinaus ist ihm sicher. (4328)

Das Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 15. Juni 1932, morgens 7 1/4 Uhr, in der Pfarrkirche Liebfrauen, die Beerdigung 8 1/4 Uhr vom Sterbehause (Ostmauer 36) aus, wozu unsere Mitglieder sich vollständig einfinden wollen.

Bäcker u. Konditor-Zwangsinnung
BOCHOLT i. W.
Der Vorstand.

Zitronenmost 0.75
gar. rein, fackelfrei . . . 1/2 Ltr.

Orangeade 0.75
feinste Qualität . . . 1/2 Ltr.

Himbeersaft 0.75
hochfeine Qual. 65% Raff. 1/2 Ltr.

Eispulver 0.40
Schokolade und Vanille . . . Pek.

Drogerie Maas, (4320)
Osterstr. 25. Ruf 3328.

Wenn alles verlagert, dann hilft

Trainers Augenwasser

Das seit 120 Jahren als Kräftigungsmittel für schwache Augen glänzend bewährt hat.

Drogerie Feldmann,
Ruf 2241. Bocholt. Neustr. 13.

+

Statt jeder besonderen Anzeige

Ein teures Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Der liebe Gott nahm am Samstagabend 8 Uhr unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Heinr. Joeres

Mathilde geb. Skibbe

zu sich in ein besseres Jenseits. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser im 65. Lebensjahre. (4308)

Die trauernden Kinder.

Bocholt, Zulpich, Lauenburg (Pommern), den 13. Juni 1932.

Die Beerdigung findet statt am Mittwochnachts 2,30 Uhr vom Sterbehause (Ebertstraße 1) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Kreis-Kriegerverband Bocholt.

Einladung

an alle Mitglieder der uns angeschlossenen Kriegervereine zum Besuch des großen vaterländisch. Ufa-Ton- und Sprechfilms

YORK

im hiesigen Capitol-Theater

am heutigen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

Unsere Mitglieder erhalten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte für sich und ihre Angehörigen auf allen Plätzen eine Ermäßigung von 0,30 RM. pro Platz und Person. (4324g)

Wir bitten um rege Beteiligung.

Der Vorstand i. A.: Kruchen.

Sommerschuh

leicht — bequem — billig, dabei sehr haltbar, in weiß, grau, braun, beige, Leinen

Kinderrößen . . . 28-29 1,80, 29-35 2,05 RM.
Damenrößen 36-41 2,40 RM.
Knabengrößen 36-39 2,25 RM.
Herpengrößen 40-43 2,90 RM.

Turnschuhe in allen Preislagen.

Schuhhaus Böcker, Osterstr. 3

Meine Preise für Anfertigung von Herren- u. Damen-Maßkleidung

Herren-Anzüge	20	Damen-Kostüme	15
" "	25	" "	18
" "	30	" "	22
Herren-Mäntel	18	Damen-Mäntel	12
" "	25	" "	18
" "	30	" "	20

Reparaturen u. Aufbügeln v. Garderoben prompt und billig. (838)

Erich Kobiersch, Maßgeschäft
Nobelstr. 22a — 25 Jahre am Platze — Rentel.

Bekanntmachung

Am Donnerstag, dem 16. d. Mts., 17,30 Uhr, soll das

Seugras

der Drogenweide parzellenweise verkauft werden. Interessenten wollen sich an Ort und Stelle einfinden.
Bocholt, den 13. Juni 1932.
Der Oberbürgermeister.

RHEDE

Bekanntmachung

Die Listen über die Beiträge zur Wandwerkskammer Münster für das Rechnungsjahr 1932 der Gemeinden des Amtes Rhede liegen vom 13. Juni 1932 ab, während der Dienststunden im Amtshause (Zimmer Nr. 3) 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten aus. (4323)

Einsprüche gegen die Richtigkeit der Beitragslisten sind innerhalb der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten anzubringen.
Rhede, den 10. Juni 1932.
Der Bürgermeister: Dörner.

Seugrasverkäufe.

Am Donnerstag, dem 16. Juni, vormittags 10 Uhr, für Herrn Richard Kloppe in Rathhofsbrunn am Bahnhofsübergang (Station Hamminkeln)

40 Nr. volles Seugras

Am Samstag, dem 18. Juni, nachmittags 4 Uhr, für Herrn Hugo Fußmann am Hofe

60 Nr. volles Seugras

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft.
Hamminkeln. Güller.

Tierpark Kaisergarten

Mittwoch (4326)

Kaffeekonzert

Dienstag, den 14. Juni 1932, findet abends 8 1/4 Uhr, im Hotel Zur Post, Bocholt, Realschulstr., ein einmaliger Vortrag mit Lichtbildern über das

RADIUM UND SEINE HEILERFOLGE

bei rheumatischen, gichtischen Gelenkerkrankungen, Ischias, Nervenleiden (Neuralgie), Gallen-, Magen-, Nieren- und Blasenleiden, Arterienverkalkung, Hals-, Nasen- und Ohrenleiden usw.

Ein Vortrag, der überall Begeisterung und Anerkennung fand. Volkstümlich u. aufklärend.

Im Vortrag werden die von der Wissenschaft sowie von den Universitätskliniken benutzten Präparate behandelt. (A559g)

Wissenschaftl. Leitung Dr. Ellener und Radiologe Dr. Klingheffer.

Entree frei. Nur für Erwachsene.

Trinke „Mate Gold“

den bevorzugten echten südamerikanischen Tee.

350 Pak. „Mate Gold“ in 6 Wochen

verkauft. — Ein Beweis für seine Güte und Wirksamkeit. Warum wird „Mate Gold“ überall so begeistert aufgenommen. Weil Mate Tee geistig und körperlich erfrischt, die tödliche krankmachende Harnsäure energisch aus dem Körper ausreibt und daher vor Gicht, Ischias, Rheuma, Nieren-, Gallen-, Blasenleiden, sowie vor Arterienverkalkung und dergleichen schützt. Er wirkt beruhigend auf Herz und Nerven und schützt vor übermäßigem Fettsatz. (4307a)

Paket — 35, —70, 1,30

Drogerie Maas,
Osterstraße 25. i. i. Ruf 3328.

HALDERN

Maul- und Klauenseuche.

In den Beständen nachfolgender Landwirte

1. Josef Storm, Sönsfeld Nr. 320.
2. Ferdinand Baumann, Lohrhardt 103.
3. Th. u. Joh. Baumann, Lohrhardt 106.
4. Eduard Neuhaus, Mehrhoop 250 (das Vieh befindet sich auf einer Weide in Bellinghoben — Haffen-Mehr).
5. Theodor Angewandt, Mehrhoop 248.
6. Johann Hegemann, Mehrhoop 336.
7. Wilh. Peters-Budermann, Mehrh. 269.
8. Gerhard Bömer, Mehrh. 208.
9. Johann Pas, Mehrh. 191.
10. Hermann Böhm, Haffen 67.
11. Gerhard Bierhuls, Wittenhorst 259.
12. Heinrich Schelbush, Voikum 56.
13. Heinz. Jdelmann, Wertherbruch 1 (das Jungvieh des Jdelmann befindet sich auf der Weide in Wertherbruch an der Diete).

ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Sperbezirk bei Storm umfaßt das Gehöft und die Weiden des St. Ferdinand Baumann, Th. und Heinrich Baumann liegen im Sperbezirk Lohrhardt, die Weiden des Neuhaus liegen im Sperbezirk Bellinghoben, bei Th. Angewandt ist das Gehöft und die Weide gesperrt, desgl. bei Hegemann, bei Wilhelm Peters-Budermann ist das Gehöft und die sämtlichen Weiden, die links der Provinzialstraße Weiel — Halderm zwischen der Wäldung und der Gärtnerei Schlichter liegen, bei Gerhard Bömer sind sämtliche Weiden gesperrt zwischen der langen Renne und der Kirchen-Renne, bei Johann Pas ist das Gehöft und die Weide gesperrt, Hermann Böhm liegt im Sperbezirk Seggers-Hütten, bei Bierhuls sind die Gehöfte und Weiden von Bierhuls, Sommer, Alweimer und Amerlapp gesperrt, bei Schelbush Gehöft und Weiden, bei Jdelmann die Weide des J. an der Diete in Wertherbruch.

Halderm, den 9. Juni 1932.
Der Bürgermeister als Dispositivbeholdner.

Wohnung

3 oder 4 Zimmer einschließlich Küche, zum 1. August oder 1. September gefast

Näheres [4330b]

Navardistr. 34

Wohnung

von 5-6 Räumen, (Altmöbl. bevorz.) Angebote mit Preisangabe unter Nr. 4280 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schönes gut möbl. Zimmer

Stadtmitte, zum 15. o. 1. m. Morgens für ein o. zwei Herren billig zu vermieten Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Arbeiterwohnung

gegen bar zu kaufen

Offerten erfordern unt. Nr. 861 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ab heute ist unsere Telefonnummer

2637 (4309)

Fürstliches Domänenamt, Bocholt.

Herrenfahrrad

Opel, wie neu, für kräft. Person, preisw. zu verkaufen.

Osterstr. 7

4-5 Zimmer

per sofort gefast.

Offerten mit Preisangabe erfordern unter Nr. 4321 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Federfarre

preiswert zu verk. Wagenfabrik Robert

Antifischer
Landratsamt
von Bürgermei-
und Vertretern
Bocholt, Real-
Fernsprech-
3054. — Rh-
Feinrichs. —
W. Wölsing. —
Th. Baras.
b u r g: Johan-
K i n g e n b e:
berts. — T
Willy G
Org
der Zentr

Die Politik
des Runds

Der neue Reichs-
abend über Ziel
und speziell über
Verordnung (pre-
von G a y l die
rechts her, wohn-
durch Brünling
tigten Einsprüche
Wort des Widen-
genheit auf diese
hätte gar nichts
gierungen und b
eine viel wirksa-
mit allen Schid-
hätten. Gerade
Kämpfe und eine
Reihe Notmaßna-
tung, daß diese
in ihrer Auswir-
schleichen Bewöl-
kär und erläut-
Wort immer noch
zu bringen und
dings vermögen
gierung dem deu-
michte und verk-
Institution des J
ist, noch bestän-
tätlich mit irgen-
auskommen. Man
Regierung zu die
nur wirklich „a
auf jeden Fall die
bestimmte Stunde
möchte. Mit aller
dagegen werden,
für die politischen
können nicht erken-
samten Volkes lie-
daß der Rundfunk
tigere Aufgaben h-
und Propaganda
der größte Teil de
etwas wissen möd-
nationalistischen Rebe
von dem b a r i s
Sender nicht über
leberwachtungsau-
österreichische Run-
Bundsch nach Lieber
österreichischen Ru-
die Kavag seit ihr
fürten Entwicklung
Vorträge grundsätz-
lit interessiert, de
gehen. Wir können
zeit ansetzen, daß
anderen weltansch-
mutet werden soll,
teien anzuhören, b
so verworrenen Pr
nationalsozialistis
jetigen Wahlkamp-
Bewußt, an und für
alle Zuhörer einm-
Straßens zurädtra
Rundfunk seine Ide-
und das ganze Dr-
und die Art, wie
abstempelt, mit an-
überhaupt die beste
n u n f t. Denn wenn
Verstand des ei-
führungen der ver-
trifft gerade für die
Vergleich leicht kö-
wir diese gute Ide-
verurteilen wir ins-
den Rundfunk auch
nen Parteien und f